

Die Gefahr der falschen Anbetung

„Und ich [Johannes] fiel vor seinen Füßen nieder, um ihn anzubeten. Und er [der Engel] sprach zu mir: Sieh dich vor, tue es nicht! Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an!“ (Offb 19,10)
 „Und ich, Johannes, bin es, der diese Dinge gesehen und gehört hat; und als ich es gehört und gesehen hatte, fiel ich nieder, um anzubeten vor den Füßen des Engels, der mir diese Dinge zeigte. Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung. Und er sprach zu mir: Sieh dich vor, tue es nicht! Denn ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, der Propheten, und derer, welche die Worte dieses Buches bewahren. Bete Gott an!“ (22,8-9)

Die Offenbarung Jesu Christi durch den Apostel Johannes ist ein gewaltiger Abschluss des von Gottes Geist inspirierten Wortes Gottes. Nicht von ungefähr wurde gerade Johannes diese Schau zuteil – war er doch der Lieblingsjünger Jesu; er ruhte an seiner Brust (Joh 13,25) und war mit Petrus und Jakobus auf dem Berg der Verklärung Jesu (Mt 17,1-8). Er schrieb neben der Offenbarung auch sein Evangelium und die 3 Johannes-Briefe. Er war ein geistlicher Vater, auf den viele hörten und denen er ein Vorbild war. Als Mensch war er wohl gutmütig veranlagt, was sich manchmal auch negativ auswirken kann, denn er verhalf z.B. Petrus durch seine Kontakte in den Vorhof des Hohepriesters: „Simon Petrus aber folgte Jesus nach, und der andere Jünger. Dieser Jünger war mit dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesus hinein in den Hof des Hohenpriesters“ (Joh 18,15). Diese gutgemeinte „Hilfe“ führte später dazu, dass Petrus den Herrn Jesus dreimal verleugnete. Etwas gut zu meinen, ist nicht immer richtig! Johannes hatte eine besondere Beziehung zu Jesus. Dies sieht man an mehreren Begebenheiten, so z.B. auch hier: „Petrus aber wandte sich um und sah den Jünger folgen, den Jesus liebte [griechisch „agape“, d.h. die göttliche Liebe], der sich auch beim Abendmahl an seine Brust gelehnt und gefragt hatte: Herr, wer ist's, der dich verrät? Als Petrus diesen sah, spricht er zu Jesus: Herr, was ist aber mit diesem? Jesus spricht zu ihm: Wenn ich will, dass er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach!“ (Joh 21,20-22). Johannes zeigt uns in seinem Evangelium strahlend den Gottessohn Jesus Christus und bezeichnet sich demütig

meist als „den anderen Jünger“. Er war kein Mann großen Aufsehens (anders wie z.B. Petrus), sondern hielt sich mehr im Hintergrund. In seinen Briefen erkennt man einen tiefsinnigen und reifen Gläubigen, der mit göttlicher Weisheit vorgeht. Dennoch war er ein Mensch, der in der Gefahr stand, falsch anzubeten. Die beiden zu Beginn genannten Bibelstellen zeigen uns dies. Wir wollen uns damit etwas beschäftigen, um herauszufinden, warum dies geschah und auch wir als wiedergeborene Gotteskinder davor nicht gefeit sind.

1. Der Ursprung falscher Anbetung und die heutigen Auswirkungen

Der Mensch wurde von Gott geschaffen, ihm zum Ebenbild: „Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich; die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde, auch über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht! Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie“ (1Mo 1,26-27). Er sollte in ungetrübter Gemeinschaft mit seinem Schöpfer leben. Das Verhältnis von Schöpfer und Geschöpf war innig und durch nichts getrennt. Die Frage der falschen Anbetung stellte sich noch nicht, weil dies für den Menschen selbstverständlich war, dass er seinen Schöpfer verehrte und anbetete. Erst nach dem Sündenfall änderte sich dies grundlegend, da mit dem Satan nun ein Gegenspieler Gottes auftrat, der seinerseits Anbetung forderte. Da die innige Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott durch den nun erstorbenen Geist des Menschen zerstört wurde und die Sünde in ihn kam, wurde er an Satan gebunden und verführt, nun ihn anzubeten. Das Fleisch des Menschen hatte keine Widerstandskraft gegenüber den Ketten, die ihn an den Teufel fesselten (und das hat sich bis heute nicht geändert!).

Der Mensch braucht jemanden, den er anbeten kann – das tut er in irgendeiner Form immer! Er ist sich im tiefsten Inneren bewusst, dass er unvollkommen und einem Höheren verantwortlich ist, der besänftigt werden will; und die Angst vor dem Tod treibt ihn um, weil er nicht weiß, was danach kommt. All die Religionen dieser Welt zeugen davon! Auch in der „aufgeklärten“ Welt ist dies vorhanden, nur auf andere Weise. Doch selbst hier sind die religiösen Tendenzen

in unterschiedlichen Formen deutlich zu erkennen. Neben einer gewissen Frömmigkeit des Katholizismus sind besonders der zunehmende Hang zur Esoterik, fernöstlichen Entspannungstechniken, aber auch zum okkulten Schamanentum aus Afrika zu nennen. Selbst antichristliche Strömungen wie die Gendersekte (die übrigens auch von weltlichen Kommentatoren inzwischen so genannt wird) ist eine Religion, gleichwie die Partei der Grünen mit ihrem Klimawahn und ihrem antichristlichen, autoritativen (wenn nicht zu sagen kommunistisch-diktatorischen) Programm und Gehabe. Dabei betet man die Schöpfung anstatt den Schöpfer an. Paulus drückt dies so aus: „...sie, welche die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauschten und dem Geschöpf Ehre und Gottesdienst erwiesen anstatt dem Schöpfer, der gelobt ist in Ewigkeit. Amen!“ (Rö 1,25). Die Vergötterung des Klimas ist so ein typischer Irrweg. Man versteift sich darauf, durch menschliche Kraft und Willen den Lauf des Klimas verändern zu wollen. Dabei werden von interessierten Eliten Schreckensszenarien an die Wand gemalt. Diese „Vorhersagen“ fußen auf von Menschen programmierten Computermodellen, die die Wahrscheinlichkeit, ob ein bestimmtes Szenario eintritt, berechnen sollen. Solche Computermodelle werden auch beim Wetter eingesetzt, auch bei der Corona-„Pandemie“ wurden sie angewandt (z.B. um die Verbreitung des Virus vorauszusagen und dementsprechend z.B. die sinnlosen Lockdowns einzuführen). Man kann ruhig konstatieren, dass all diese Modelle falsch lagen und liegen. Wenn man z.B. die mittelfristigen Wettervorhersagen unvoreingenommen betrachtet, dann wird uns im Grunde gesagt, dass es so oder auch ganz anders werden kann. Nur ganz grobe Trends können überhaupt vorhergesagt werden. Bei der „Klimavorhersage“ werden solche Modelle auch herangezogen und sie sind genauso falsch wie alle anderen, weil die Komplexität des Klimas mit ihren unzähligen Variablen und Möglichkeiten gar nicht vom menschlichen Verstand erfasst werden kann. Deshalb können solche Modelle niemals die wahren Verhältnisse voraussagen. Trotzdem werden relativ kurze Zeiträume (einige Jahre) auf lange Zeiträume extrapoliert (d.h. hochgerechnet), um dann zu behaupten, dass z.B. die Eiskappen des Nordpols abschmelzen und wir deshalb CO2 sparen müssten. All das ist nicht eingetreten, im Gegenteil, die Eiskappen

nehmen zu (s. dazu <https://eike-klima-energie.eu>). Solche Dinge haben auch nichts mit wahrer Wissenschaft zu tun. Doch den Menschen soll mit diesen Lügen Angst gemacht werden, damit sie sich in die gewünschte Richtung manipulieren lassen.

Viele, vor allem junge Leute, fallen darauf herein und kleben sich z.B. auf die Straßen, um den Verkehr zu blockieren. Es ist eine dämonische Gehirnwäsche, die hier stattfindet und es ist pure Sektiererei! Sie beten die Natur, die Schöpfung an und meinen, die Geschicke dieser Erde durch ihr Handeln beeinflussen zu können. Viele dieser Menschen meinen es in ihrer grenzenlosen Naivität und Gutgläubigkeit gut und sind überzeugt von dem, was sie tun. Das bedeutet aber keinesfalls, für Straftaten, die sie begehen, nicht zur Verantwortung gezogen zu werden, auch wenn sie von den Mächtigen (noch) gedeckt werden. Die Rechnung kommt irgendwann, denn was der Mensch sät, wird er auch ernten – und das gilt auch für die unbekümmerte Jugend. Die Anbetung der Schöpfung ist Sünde gegenüber dem lebendigen Gott und jeder, der dies tut, wird dadurch zerstört! Die Wahrheit Gottes wird mit der Lüge vertauscht und das hat Konsequenzen! Nicht das Klima ist das Problem, das angegangen werden muss, sondern die Sünde gegen den lebendigen Gott, die das Denken und Handeln des Menschen bestimmt und ihn zerstört. Sie sollten lieber das Wort aus Klagelieder 3,39 ernst nehmen: „**Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde!**“ (nach Luther 1912).

Die Hintermänner, die diese Agenda in die Köpfe und Herzen der Menschen pflanzen wollen, haben nicht den Schutz des Klimas im Sinn, sondern es sind profane Geldgier und Machtgelüste, die diese Menschen antreiben. Das ist wiederum ihr falscher Gott, dem sie huldigen. Dabei erkennen sie nicht, dass sie selbst am Gängelband des Menschenmörders von Anfang an, dem Teufel, geführt und zerstört werden. Selbst alte Männer wie Klaus Schwab (WEF) oder George Soros (sog. „Philanthrop“, 92 Jahre alt) meinen, immer noch nicht genug Reichtum und Einfluss auf dieser Welt angehäuft zu haben. Immer mehr, das ist ihre Devise. Sie wollen eine Utopie erschaffen und leben in diesem Wahn. Sie tun alles, um ihre Wünsche zu erfüllen und ihre Ziele zu erreichen. Sie wollen sich ein Denkmal schaffen, das ihr Leben überdauert und die Menschen sich später an ihre angeblichen Wohltaten erinnern.

Sie beten sich selber an und können nicht

genug Lob und Anerkennung bekommen. Das ist die Endstufe der Verführung und Verdummung (auch wenn sie sich selbst für besonders klug und weitsichtig halten)! Sie beten Satan an und verehren ihn (bewusst oder unbewusst) anstatt den Schöpfer Himmels und der Erden. Doch ihnen werden, wenn sie sterben, die Augen aufgehen und sie werden erkennen, dass sie Betrogene Satans waren. Gott wird sie richten und zur ewigen Verdammnis verurteilen. Welch eine Tragik! Da wird dann nichts mehr sein mit Großtun und all ihr Einfluss wird verfliegen sein. Es wird auch kein Ansehen der Person sein, der lebendige Gott behandelt alle gleich, seien sie die Elite oder ganz normale Menschen.

2. Auch wiedergeborene Gotteskinder können durch falsche Anbetung verführt werden

Der Teufel hat es natürlicherweise besonders auf die wahren Gotteskinder abgesehen – sie sind ihm ein Dorn im Auge, weil sie den Weg aus der Knechtschaft der Sünde durch das vergossene Blut Jesu Christi gefunden haben. Sie will er zerstören und setzt alles daran, dieses Ziel zu erreichen. Dabei sind alle gefährdet, auch die Väter im Glauben, die ihren Herrn Jesus Christus kennen und durch das Wort Gottes geschult sind (s. 1Joh 2,13-14). Ein Weg der Verführung ist hier auch eine falsche Anbetung, damit sie den Blick auf unseren Herrn Jesus verlieren und sich jemand anderem zuwenden. Die Charismatische Bewegung war und ist eine mächtige Waffe in den Händen Satans, um den Gläubigen falsche Anbetung zu vermitteln und nahezubringen. Denn sie darf nicht isoliert betrachtet werden, sondern sie hat z.B. starke Verbindungen zum Katholizismus in seinen verschiedensten Ausprägungen (inkl. z.B. der Mystik und der Heiligenverehrung). Daneben ist sie grundsätzlich offen für alles Ökumenische und es ist nur eine Frage der Zeit, bis auch die Religion der Genderbewegung mit ihrem aus 6 Farben bestehenden Regenbogen (übrigens eine Nachäffung Satans des biblischen Regenbogens, der 7 Farben aufweist) Einzug in die charismatischen Gemeinden hält. Falsche Anbetung ist eines der Hauptübel der Charismatischen Bewegung. Entgegen der Lehre der Apostel wird in ihren „Lobpreiszeiten“ zum Teil auch der Heilige Geist angebetet. Dabei spielen Emotionen bis zur Ekstase eine bedeutende Rolle. Damit werden die Türen zur übersinnlichen Welt weit aufgestoßen. Doch dort halten sich die Dämonen auf, die sich als Engel

des Lichts zu verkleiden wissen, die Gläubigen infiltrieren und auf falsche Wege locken. Diese Ablenkung kann nur funktionieren, weil das Wort Gottes nicht ernst genommen wird. Viele dieser Gläubigen haben auch kein nennenswertes Bibelwissen, sondern verlassen sich eher auf den „Geist“, der sie angeblich alles lehrt. Doch nur das Wort Gottes führt uns in die ganze Wahrheit und zeigt uns, worauf wir achten müssen, damit wir nicht verführt werden. Die richtige Teilung des Wortes Gottes ist dabei entscheidend: z.B. Juden und Heiden, Schöpfungsordnung, Gesetz und Gnade. Die Evangelien z.B. waren noch im Zeitalter des Alten Testaments – wiedergeboren konnte man zu dieser Zeit nicht sein! Die Möglichkeit zur biblischen Wiedergeburt kam erst nach Pfingsten und der Ausgießung des Heiligen Geistes der Sohnschaft (Apg 2). Wer solches nicht beachtet, wird verführt!

Falsche Anbetung ist Sünde, weil dadurch nicht Jesus Christus im Mittelpunkt steht, sondern etwas anderes. Dies kann sehr fromm verpackt sein und ist manchmal nicht leicht zu durchschauen. Doch selbst ein solch reifer und von Gottes Wort durchdrungener Jesus-Nachfolger wie der Apostel Johannes war nicht gefeit vor falscher Anbetung. Er war so ergriffen von dieser mächtigen Engellerscheinung, dass er wirklich ein Geschöpf Gottes anbeten wollte – und das gleich zweimal! Was hat das uns zu sagen? Es muss uns zutiefst erschrecken und zeigt uns überdeutlich, dass wir wiedergeborene Gotteskinder die Nachfolge Jesu Christi nicht zu leicht nehmen dürfen. Hier in der Offenbarung hält ihn der Engel zurück und warnt ihn, ihn nicht anzubeten. Ein Dämon in Lichtgestalt wäre sicherlich nicht so freundlich und vorbildlich gewesen! Er hätte die Huldigung des Johannes gerne entgegengenommen.

Wir müssen gerade in der heutigen Zeit penibel auf der Hut sein, dass unser Verhältnis zu unserem Heiland wirklich in Ordnung ist und wir keine bewusste Sünde in unserem Leben dulden, die zwischen uns und Gott stehen könnte. Auch die Waffenrüstung sollen wir in Gänze anziehen, um uns damit gegen die listigen Angriffe Satans zu verteidigen und dabei die einzige Angriffswaffe dieser Rüstung, das Schwert, d.h. das Wort Gottes, in rechter Weise zu benutzen. Wenn wir das tun, wird uns unser Herr Jesus Christus durch seine Gnade bewahren und uns zeigen, was rechte Anbetung ist und was nicht. Die Verführung wird sich in Zukunft noch erheblich verfeinern und verstärken – ebenso der Druck, sich dem Mainstream anzupassen. Die Corona-„Pandemie“

hat gezeigt, dass viele Menschen dieser Erpressung zur Genspritze nicht widerstanden haben, weil sie reisen, ins Restaurant gehen oder einfach in Ruhe gelassen werden wollten. Das gleiche Spiel findet nun beim Klima statt (s. die Nachrichten). Der Geist des Antichristen, der in der Welt wirkt (1Joh 4,3), tut sein zerstörerisches Werk und bereitet die Menschen systematisch auf die finale Anbetung des Drachen, d.h. des Teufels, vor. Sind wir als wahrhaftige Gläubige gewappnet? Wie verhalten wir uns, wenn eine strahlende, ehrfurchtgebietende, göttlich scheinende Person auftritt, die sich als der Erlöser ausgibt und die Anbetung fordert? Viele Antichristen sind in der Vergangenheit aufgetreten (z.B. Hitler, der den 2. Weltkrieg entfesselt und ein ganzes Volk in den Abgrund gerissen hat) und haben mit Gewalt Anbetung gefordert. Viele Gläubige und Bewegungen sind damals umgefallen und haben sich mit den Mächtigen arrangiert oder ihnen sogar zugejubelt. Denunziantentum gehörte zum guten Bürgerleben, um nicht in Verdacht zu geraten, selbst einer der Abweichler, der Querdenker zu sein. Sind wir bereit, um Jesu willen dem Druck zur Anbetung der herrschenden Eliten, ihres verqueren Weltbildes und ihrer gottlosen Ideologie zu widerstehen? Dabei waren diese Leute in der Vergangenheit wahrlich keine Lichtgestalten, sie hatten aber eine dämonische Ausstrahlung und rhetorische Überzeugungsfähigkeiten, die auch viele Gläubige mitrissen. Was aber, wenn zu diesen Merkmalen noch ein Mensch auftritt, der Wunder tun kann, wie es der falsche Prophet imstande sein wird zu tun? Ich glaube, dass wir an Verführung bis heute noch nichts gesehen haben, was in Zukunft möglich sein und sich offenbaren wird.

3. Was ist zu tun, um der Verführung zur falschen Anbetung nicht zu erliegen?

Man kann den Eindruck gewinnen, dass die Dämonenmächte in geballter Weise auf verschiedenen Ebenen die Menschen auf der Erde angreifen und versuchen, sie zu zerstören. Dies manifestiert sich in der westlichen Hemisphäre unter anderem in all den gottlosen und dem Wort Gottes diametral entgegenstehenden Auswüchsen in Politik und Gesellschaft. Nichts scheint dieses Treiben aufhalten zu können – im Gegenteil, es wird immer schlimmer. Man hat das Gefühl, dass die westlichen Politiker und die ihnen anvertrauten Völkerstracks in ihren Untergang laufen und es nicht einmal merken. Doch ist dies vorausgesagt: „**Wie es aber in den**

Tagen Noahs war, so wird es auch bei der Wiederkunft des Menschensohnes sein. Denn wie sie in den Tagen vor der Sintflut aßen und tranken, heirateten und verheirateten bis zu dem Tag, als Noah in die Arche ging, und nichts merkten, bis die Sintflut kam und sie alle daharraffte, so wird auch die Wiederkunft des Menschensohnes sein“ (Mt 24,37-39). Doch wir wiedergeborenen Gotteskinder sollen wachsam sein und beten, damit wir nicht in Anfechtung des Teufels fallen und untergehen. Die Verführungen werden zunehmen und sie werden so echt aussehen, dass selbst wir, die wir unseren Heiland lieben, in Zweifel geraten werden. Nicht zuletzt wird es auch nötig sein, dass unser Herr Jesus die Tage verkürzen muss: „**Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen sollen jene Tage verkürzt werden**“ (Mt 24,22). Wie das im Einzelnen abläuft, sagt uns die Bibel nicht, aber es wird genauso geschehen. Petrus ermahnt uns in 1Petr 3,11: „**Da nun dies alles aufgelöst wird, wie sehr solltet ihr euch auszeichnen durch heiligen Wandel und Gottesfurcht.**“ Heilig zu wandeln bedeutet, Jesus Christus treu und gehorsam nachzufolgen, das eigene Ich in den Tod zu geben und, wenn Sünde geschehen ist, sich durch das teure vergossene Blut Jesu reinigen zu lassen: „**Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit**“ (1Joh 1,9). Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit im Herzen gegen Gott und Menschen gehören ebenso dazu, weil Lügen, Tricksen oder aber auch Feigheit das Metier des Teufels sind, mit dem wir nichts zu tun haben sollen. Wenn z.B. jemand gegen einen Glaubensbruder oder -schwester gefehlt und sich versündigt hat, gehört es sich als Gotteskind, auf sein Gewissen zu hören, sich bei ihm oder ihr zu entschuldigen und

um Vergebung zu bitten. Auch wir sollen anderen vergeben, wenn uns Unrecht getan wird. Jesus sagt in der Bergpredigt: „**Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater euch auch vergeben**“ (Mt 6,14). Wie viel unvergebene Schuld gibt es im Reich Gottes! Jesus Christus aber sagt deutlich, dass unvergebene menschliche Schuld durch Gott auch nicht vergeben wird. Wollen wir das? Die Antwort kann nur „Nein“ heißen! Deshalb: Räumen wir unser Leben auf, damit zwischen uns und dem lebendigen Gott nichts Trennendes steht. Der Geist Gottes erinnert uns, wenn wir auch mit Menschen etwas in Ordnung bringen müssen.

Es ist eine ernste Zeit! Der Apostel Johannes ist uns in dem Text in der Offenbarung eine Warnung, dass wir uns niemals auf unserem Stand ausruhen dürfen: „**Darum, wer meint, er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle**“ (1Kor 10,12). Doch zu unserem Glück haben wir unseren treuen Herrn Jesus Christus, der unsere Schwachheiten kennt: „**Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise [wie wir], doch ohne Sünde**“ (Hebr 4,15). Er hat Mitleid mit uns und hilft uns zur rechten Zeit, wenn wir ihm unsere Nöte bringen. Halten wir fest am inspirierten und vollkommen zuverlässigen Wort Gottes und vertrauen wir dem lebendigen Gott vorbehaltlos, damit es dem Satan nicht gelingt, Zweifel in unser Herz zu säen. Trachten wir nicht nach irdischen Dingen (Kol 3,2) und halten wir uns demütig zu den Niedrigen (Rö 12,16). Die Zeit, in der wir leben, ist ernst. Möge unser Herr Jesus Christus uns gnädig sein, damit wir eines Tages nicht einen Dämon in strahlender Lichtgestalt mit dem wahren Gott, dem allein Anbetung gebührt, verwechseln!
Konrad Alder



BERICHTE UND KOMMENTARE

WDR Quarks: Darum müssen wir über Klimaangst sprechen

Auf der WDR-Seite wird berichtet: Hitzewellen im Sommer, Flutkatastrophe im Ahrtal, Abschmelzen der Gletscher in den Alpen: Die Folgen der Klimakrise werden immer spürbarer. Viele machen sich daher Sorgen und entwickeln Ängste vor weiteren Bedrohungen. Gefühle wie diese

werden auch oft als „Klimaangst“ oder im Englischen als „Climate Anxiety“ bezeichnet. Spätestens seit Klimaaktivistin Greta Thunberg im Jahr 2018 öffentlich von ihren Sorgen spricht, ist der Begriff fast inflationär im Umlauf. (...) Klar ist: Die Klimakrise hat weitreichende und wahrscheinlich unumkehrbare Folgen, die jeden Einzelnen betreffen. Und wäh-